

II. Natürliche Balsame; Balsama naturalia.

102. BALSAMUS E MECCA, B. GILEADENSIS, B. SYRIACUS, B. JUDAICUS, OPOBALSAMUS, Meccabalsam; von *Amyris gileadensis* und *A. Opobalsamum* Bot., Bäume in Arabien, bes. bei Mecca. (Abb. von *A. Gil. Vahl. Symb. I. Tab. II. Berlin. Jahrb. der Pharm. 1795. Tab. I.* — von *A. Opob.; Alpini Plant. Aegypti, Tab. 60.*)

Dieser Balsam ist der kostbarste von allen, und nie ächt zu haben. Er fließt aus der Rinde des Balsamstrauchs. Frisch ist er hellgelb, etwas trübe und milchicht. Im Alter wird er ganz goldgelb. Der Geruch ist angenehm terbenthinartig. Der Geschmack scharf und durchdringend. Im Orient gebraucht man ihn als Medicin. Man kann ihn durch Kunst vollkommen (?) nachmachen.

103. BALSAMUS PERUVIANUS s. INDICUS, B. PERUVIAN. NIGER, (ALBUS u. SICCUS); von *Myroxylon Peruiferum* Bot., aus Peru und dem wärmeren Theile von America. (Abb. *Hernandez Mex. pag. 51.*)

Der Balsam, so wie er zu uns kommt, ist fast wie dünner Honig, röthlich braun oder etwas schwärzlich (Bals. Peruv. niger). Auf der Zunge ist er sehr heiß und bitter, und riecht angenehm aromatisch, wie Vanille. Er wird aus den Zwei-

gen und Blättern ausgekocht. Der weiße Balsam (*Balsamus Peruv. albus*) fließt aus der Rinde des Stamms und den Aesten von selbst aus, und wird wol nie ächt verschickt. Der trockne Balsam (*Bals. Peruv. ficcus, Opopobalsamum ficcum*) wird in Kürbischalen verpackt, und ist ein gelbes Harz, welches stark nach Benzoe riecht. Man verfälscht den Peruvianischen Balsam fast gewöhnlich mit wohlfeilern Balsamen, oder andern wohlriechenden Harzen. Durch die Destillation desselben erhält man ein Salz, das dem Benzoesalz gleicht (*Crell's Annal. I. St.*) [oder vielmehr wahre Benzoesäure.]

Der Balsam ist ein sehr erhitzendes und reizendes Mittel. Er ist weit reizender und schärfer, als der Copaivabalsam. Die ältern Aerzte gebrauchten ihn: 1) wider Lungengeschwüre; allein in den meisten Fällen vermehren Balsame in diesen Krankheiten das Fieber, den Husten und die Neigung zu Entzündungen. 2) Nach Diarrhöen, Dysenterien, und Zufällen von der Bleykolik, um die Theile zu stärken, und die nachbleibende Schwäche zu heben. 3) Gegen Lähmungen. [4) Gegen chron. Schleimflüsse der Harnwege von Schwäche.]

Die Dosis ist von 10, 20 Tropfen bis 1 Dr. *Sydenham* gab ihn auf Zucker zu 20, 30 Tropfen täglich dreimal. [Besser ist er zu nehmen, wenn man ihn mit einem Syrup oder mit einer geistigen

Tinctur, von Katechu, Kino, Guaiak u. ähnl. abreiben läßt.]

Aeußerlich gegen Wunden der Flechsen und Nerven, ist er ganz entbehrlich. [Aber bei alten unreinen Geschwüren thut er sehr gut; bes. in Verbindung mit Ceratum saturni oder einer andern metall. Salbe. Eben so auch gegen Frostbeulen.]

Tinctura balsami Peruviani Ph. Lond.; mit Spirit. vini bereitet. [Gegen krampfhaftte Zufälle zu 20—60 Tropfen; Kindern auf dem Unterleibe einzureiben.]

104. BALSAMUS COPAIVAE, B. DE COPAIBA,
B. B. *COPAHU*, *Copaivabalsam*; von *Copaifera officinalis* Bot., aus Südamerika, Brasilien, den Antillen (Abb. Lam. 342. Jacq. Amer. 128. Z. 323. Pl. 543.)

Der Balsam quillt aus dem Baum, wenn man Einschnitte daran macht. Der frische Balsam ist klar und durchsichtig, wie frisches Mandelöl, nach und nach wird er gelber, und wenn er alt wird, dick wie Honig. Ganz hart und fest, wie andere Harze, wird er nie. Der Geruch ist angenehm, der Geschmack bitter und pikant. Man verfälscht ihn häufig mit fetten Oelen oder Terbenthin. Der Brasilische Balsam ist am weißesten, und am wohlriehendsten.

[Er scheint den Urin bedeutend zu verändern. Große Dosen verursachen zuweilen Harnverhaltung; nicht selten auch einen maulernähnlichen Ausschlag über den ganzen Körper.]

Man empfiehlt den Copaivabalsam hauptsächlich: 1) gegen innere Geschwüre, namentlich Geschwüre [oder eigentlich Schleimflüsse] der Harnröhre. Fuller hat beobachtet, daß der Urin darnach bitter wird.

2) Wider den Nachtripper, den weißen Fluß.

3) Gegen den alten Husten, wo Schwäche und Relaxation die Ursache ist.

4) Gegen Haemorrhoidalzufälle [?]

Man gibt ihn zu 20, 30 Tropfen mit Zucker, oder 1) in Emulsion mit Mandeln, G. Arabicum, [oder mit einem Syrup abgerieben; am besten läßt er sich mit Tinct. katechu, kino u. dergl. nehmen.]
2) In Pillen.

105. BALSAMUS TOLUTANUS, B. DE TOLU, B. EUSTACHII, Tolubalsam; von *Toluisera Balsamum* L.? aus Tolu, im Spanischen Westindien.

Der Tolubalsam fließt ebenfalls aus den Einschnitten des Baums in heißer Jahreszeit, und hat eine gelbbraune etwas röthliche Farbe; dabei ist er dick und zähe. Durch das Alter wird er bröck

licht und hart. Sein Geruch ist sehr angenehm, fast wie Citronen. Der Geschmack süßlicht, warm, und etwas beissend auf der Zunge. Er hat nicht den ekelhaften Geschmack der meisten Balsame, und ist milder, als der Peruvianische und Copai-
vabalsam. Er wird oft für Meccabalsam ausgegeben.

Tinctura balsami Tolutani Ph. Lond.

106. BALSAMUS CANADENSIS, TEREBINTHINA CANADENSIS, *Canadischer Balsam, Canadischer Terbenthin*; von *Pinus canadensis* und *Pinus balsamea* Bot., aus Canada in Nordamerica. (Abb. von *P. bals* Lambert. Tab. 31. Hort Angl. Tab. 6. — von *P. canad.* Lambert. Tab. 12. Kerner's ökon. Pfl. 725)

Der Balsam wird durch das Anbohren aus dem Stamme erhalten, und ist gelblich und durchsichtig, fast wie Bernstein. Er hat einen warmen pikanten, aromatischen Geschmack, und riecht angenehm terbenthinartig. Es ist die beste Art von Terbenthin, und nicht so erhitzend. [Lentin fand ihn, mit G. Gussj, sehr wirksam gegen hartnäckige Nachtripper.]

107. TEREBINTHINA, *Terbenthin*; ein harziger Saft, der aus den Tannen- und Lärchenbäumen gewonnen wird,

Man unterscheidet vier Arten von Terbenthin:

1) *Terebinthina communis*; von *Pinus syl-*

Arnemann's Mat. med. v. Kraus.

10

vestris Bot., der Fichte; die schlechteste und gemeinste Sorte; dunkel oder weißbraun und dick, wie Honig 2) Tereb. Argentoratensis; von Pinus Picea Bot., von der Edelhanne, Weißtanne. Ist weniger zähe, gelblichbraun und durchsichtig. Sein Geruch ist angenehmer. sein Geschmack bitterer, als bei den übrigen Arten, aber am wenigsten scharf. Er verdickt sich mit der Zeit. 3) Tereb. Veneta; von Pinus Larix Bot., der Lärchentanne. Die reinste Art: helle, weißlicht oder bleichgelb, klebricht, von starkem Geruch, und bitterm, heilsen, unangenehmen Geschmack. Diese Art wird am häufigsten, und allein innerlich, gebraucht. 4) Tereb. Cypria s. de Chio; von Pistacia Terebinthus Bot. Hat gemeinlich die Consistenz von dickem Honig und ist sehr zähe, durchsichtig und gelblich weiß oder blaulicht, riecht angenehmer, als alle übrigen Terbenthinarten, und schmeckt bitter, warm. Ist aber gewöhnlich verfälscht.

Alle Terbenthinarten kommen mit den natürlichen Balsamen darin überein, daß sie harzichte Theile und ein aetherisches Oel enthalten. Sie wirken durch ihren Reiz auf die festen Theile, bes auf die Lymphgefäße, befördern die Oeffnung, und treiben zugleich den Urin. Sie scheinen daher vorzügliche Reizmittel für das Urinallsystem zu sein.

Man empfiehlt die Terbenthine: 1) gegen Verschleimungen der Harnwege, wenn diese

erschlaft und reizlos sind. Gegen den Nachtripper in hartnäckigen Fällen. Der Urin bekommt darnach einen Veilchengeruch.

2) Gegen Steinbeschwerden, um den Sand oder Gries auszuführen. Nur darf in allen diesen Fällen keine Entzündung und keine Neigung zu Entzündungen vorhanden sein.

Man verordnet den Terbenthin: 1) in Pillen oder Bolis, zu $\frac{1}{2}$, 2 Scr. 1 Dr.; 2) in Mixturen oder Emulsionen, mit Eidotter, oder mit G. Arabic. oder Honig abgerieben.

Außerlich gebraucht man ihn häufig zu Salben und Pflastern. Auch als Zusatz zu Klystiren, wenn man stark reizen will, zu $\frac{1}{2}$, 1 Unze auf 1 Klystir. [Bei sehr Sensibeln verursacht er zuweilen, auch bei'm innern Gebrauch, einen frieseartigen Ausschlag über den ganzen Körper, nicht selten auch mit Aphthen.]

Oleum terebinthinae, Spiritus terebinthinae; destillirtes Terbenthinöl, Kienöl. Ist äußerst reizend, und so durchdringend, daß selbst der äußere Gebrauch dem Urin einen Veilchengeruch mittheilt. Man gebraucht es: 1) gegen Gallensteine. *Valisneri* (Oper. T. III.) empfahl schon eine Mischung von Terbenthinöl und Alkohol gegen Gallensteine, und in neuern Zeiten *Durande* (Mém. de Dijon 1778. *White* von den Krankheiten der Galle). — 2) Gegen hartnäckige rheumatische Beschwerden, bes. Hüft-

befchwerden, dem Malo ischiadico. In Verbindung mit Extr. aconiti. Es ist eins der wirksamsten Mittel gegen die chronische Steifigkeit der Gelenke. — Die Dosis ist 12, 20 Tropfen, und man steigt allmählig. [Man reibt ihn ebenfalls mit Eigelb, oder einem Syrup oder mit Rob. juniperi ab.]

Linimentum diureticum Disp. Lipp. (Kieser, in Hufeland's Journ. d. prakt. Heilkde, 30, 3.).

Colophonium, gemeines Geigenharz; das Residuum nach der Destillation des Ol. terebinth. Man gebraucht es äußerlich als zertheilendes Mittel. Auch zum Räuchern in der Rachitis; als Stypticum mit Spir. vini rectificatiss; ebenso gegen weisse Gelenkgeschwülste (*Lisi*).

Pix alba, weisses Harz; ist bloß in der Luft erhärteter Terbenthin. Aeußerlich zu Pflastern.

Pix nigra liquida, der Theer; ein empyreumatisches Oel, welches durch die Destillation aus dem Holze gewonnen wird. [Gewiss sehr brauchbar zum Verbandschlaffer, unreiner, besonders scrofulöser und scorbutischer Geschwüre!]

Aqua picea, Theerwasser; man läßt 2 Theile Wasser auf 1 Theil Theer gießen, und dieses nach einigen Tagen abklären. Es ist durchsichtig, schmeckt etwas säuerlich, und ist sehr erhitzen

und empyrenmatisch. (*Berkeley* von dem Gebrauch des Theerwassers, Gött. 1745.) Vormalshielt man es für ein Verwahrungsmittel gegen die Blattern. Man hat es auch gegen Hautkrankheiten, Rheumatismen, asthmatische Beschwerden und scorbutische Geschwüre empfohlen. Es wird wie ein Mineralwasser gebraucht, aber wenig mehr angewendet.

Pix solida s. atra, gemeines oder schwarzes Pech; zu der famosen Pechhaube in der *Tinea capitis*; oft auch Ingredienz gemeiner Pflaster.

Pix Burgundica; zum Räuchern und zu Pflastern.

Unguentum digestivum, aus Terbenthin und Eigelb zusammengerieben.

Balsamus Arcaei; aus Terbenthin, G. elemi, Baumöl und *Axungia porcina*.

Balsamus saponis.

Balsamus vitae externus Hoffm.